

Neuer Hülsestrimmer für die Ladepresse: Voll abgedr

Wiederlader, die im Zubehörsegment nicht das finden, was sie suchen, fangen häufig an, sich ihre Gerätschaften selbst zu „basteln“. So erging es auch Wojtek Keska: Er fand keinen Hülsestrimmer, der seinen Ansprüchen gerecht wurde.



eht

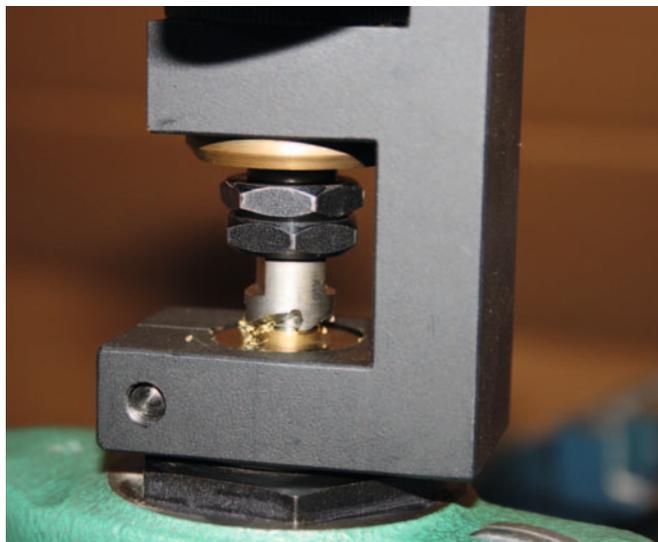
Metalleinheitspatronen bestehen bekannterweise aus Geschoss, Treibladung, Zündhütchen und Hülse. Letztgenannte nimmt dabei die anderen Komponenten auf. Unter anderem dient sie auch als eine Art „Primärbrennraum“, in dem das Pulver entzündet und ein Großteil der Verbrennungsgase für den Antrieb des Geschosses entsteht. Der dabei auftretende Gasdruck weitet die meist aus Messing bestehenden Metallhülsen im Idealfall soweit auf, dass sie sich eng an die Innenseite des Patronenlagers anlegen und so das Rohr nach hinten gasdicht abschließen. Eingeweihte sprechen hier von Anlidern. Lässt der Druck nach, zieht sich die Hülse wieder zusammen. Dabei erreicht sie aber aufgrund der begrenzten Elastizität des Hülsenmaterials nicht mehr die ursprünglichen Abmessungen. Beim Verschießen einer Patrone dehnt sich die Hülse also diametral zu ihrer Längsachse und in Längsrichtung aus. Zudem sorgt der Geschossaustritt analog für ein zusätzliches Weiten des Hülsenmundes. Das ist die Partie der Hülse, in der das Projektil fixiert ist. Wer nur Fabrikmunition verschießt, den wird das sicher nicht stören, da er die leere Hülse in der Regel entsorgt. Wiederlader stehen nun aber vor der Herausforderung, die Hülsen in ihre ursprüngliche Form, sprich: äußeren Abmessungen zurückzusetzen. Dies geschieht zum einen durch Kalibrieren und zum anderen durch Ablängen der Hülse im Bereich des Hülsenmundes. Für Ersteres bedient der Wiederlader sich einer sogenannten Kalibriermatrize. Dabei handelt es sich um eine Stahlform, deren innere Kontur der kaliberspezifischen äußeren Form der Hülse entspricht. Presst man die Hülse mit entsprechender Kraft in diese Matrize hinein, nimmt sie, abgesehen von der Länge, wieder die für das Kaliber vorgesehen Sollmaße an und auch der Innendurchmesser des Hülsenmundes wird durch einen zusätzlichen von oben in die Matrize geschraubten Dorn auf Maß gebracht. In diesen Innenkalibrierer



Der Konstrukteur des kombinierten Hülsenkalibrierers und -trimmers: Wojtek Keska lebt seit mehr als 25 Jahren in der Gemeinde Wallenhorst bei Osnabrück. Keska ist ein passionierter Jäger und Sportschütze, der seine Patronen fürs Hobby nach Möglichkeit selbst lädt.

kann man zusätzlich noch einen Stahlstift einsetzen, der bei Hülsen mit Boxerzündung im gleichen Arbeitsgang das Zündhütchen aus der Hülse stößt und den Zündkanal wieder frei macht. Um die für dieses Procedere nötige Kraft aufzubringen bedient man sich sogenannter Ladepressen. Diese verfügen dann über ein Gewinde zur Aufnahme und Höhenjustage der Matrize und einen mit Hebelübersetzung versehenen Zuführstempel für die Hülse.

Zum Ablängen der Hülse braucht der Wiederlader nun weiteres Gerät. Gegenüber den ungenauen Feilen haben sich hier inzwischen sogenannte Hülsen-trimmer durchgesetzt. Diese bestehen in der Regel aus einer Klemmvorrichtung zur Aufnahme des Hülsenbodens und einem Fräskopf, der, manuell oder per Elektromotor angetrieben, das Material am Hülsenmund abträgt. Am verbreitetsten sind Geräte, die mittels einer Handkurbel den auf einer horizontalen Achse befestigten Fräskopf in Rotation versetzen. Neben besagter Klemmvorrichtung für die Hülse besitzen diese Trimmer am Fräskopf auch eine Aufnahme für einen Piloten, sprich: einen auf



Anders als bei den meisten Trimmern im Handel benötigt das Gerät von Keska keinen Piloten. Der Fräskopf erhält seine Führung durch die gebuchte Schraube des Innenkalibrierers.



Die Anordnung der sehr scharfen Schneidflächen des Fräskopfs sorgt für einen gleichmäßigen Materialabtrag – ohne großen Kraftaufwand. Der Hülsenmund wird dabei plan abgetragen.

das jeweilige Kaliber abgestimmten konischen Bolzen. Dieser wird beim Trimmen in den Hülsenmund geschoben und sorgt so für eine zentrische Führung des Fräskopfes. Solche handbetriebenen Geräte sind zwischen etwa 75 und 250 Euro von verschiedenen Anbietern zu haben. Unterschiedliche Piloten und Hülsenklemmbacken – meist für mehr Kaliber als man benötigt – sind dabei bereits im Preis enthalten.

Not macht erfinderisch:

Und ein solches Gerät aus der mittleren Preisklasse lieh sich der Niedersachse Wojtek Keska bei einem Bekannten, als er vor etlichen Jahren mit dem Wiederladen begann. Schnell erkannte er, dass seine Anforderungen an die Genauigkeit von diesem Gerät nicht erfüllt wurden: „Die Führung mit dem Piloten war mir einfach zu ungenau, der Fräser lief damit nicht gleichmäßig über den Hülsenmund und trug auch nicht gleichmäßig das Material ab.“ Also begann Keska zu tüfteln und kam darauf, gleich zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen: Warum nicht einfach auf bereits in seinem Wiederlade-Equipment vorhandene Geräte zurückgreifen? Zum Fixieren der Hülse bot sich der Hülsenhalter des Setzstempels der Ladepresse an, als Führung für die

Trimmerachse drängte sich der Innenkalibrierer der Kalibriermatrize geradezu auf. Wieso eigentlich nicht gleich die komplette Matrize mit in die Konstruktion einbeziehen und die Presse als stabilen Sockel nutzen? Freilich musste die Matrize dazu oben offen sein und das Gewinde der Schraube für den Innenkalibrierer brauchte eine andere Aufnahme sowie einen Antrieb. Also drehte Keska eine seiner Matrizen einfach oben plan ab und konstruierte eine Metallbrücke, in die er eine Klemmaufnahme auf Basis des 7/8" x 14-Standardmatrizengewindes schnitt. Zusätzlich erhielt die Brücke noch eine Führungsbuchse sowie eine in 0,05-Millimeter-Schritten rastgenaue Rändelscheibe zur Höheneinstellung des auf die Innenkalibriererschraube gedrehten Fräskopfs. Der wird per Kontermutter auf der Schraube fixiert. Der Anstellwinkel der Schneiden am Fräser beträgt 110 Grad. „In diesem Winkel können sie das Material auch wirklich abschneiden und nicht

abkratzen, wie bei anderen Modellen“, betont Keska. Als Antrieb setzt auch er auf das seit Jahrhunderten bewährte System der Handkurbel. So entstand am Ende eine Hülsestrimmvorrichtung, die gleichzeitig zum Kalibrieren der Hülsen dient. Das reduziert den Arbeitsaufwand und spart ordentlich Zeit ein. Das vor dem Kalibrieren nötige Fetten der Hülsen bleibt einem allerdings auch bei Keskas Kombi-Trimmer nicht erspart.

Für das Arbeiten mit der Apparatur gilt, wie allgemein beim Kalibrieren und Setzen von Geschossen, auch hier natürlich: Den Pressenhebel gleichmäßig, ohne zu Rucken auf und ab bewegen, insbesondere beim Ausziehen des Innenkalibrie-



Eine frisch mit dem Keska-Gerät getrimmte und kalibrierte Patronenhülse. Beim Ausziehen sorgt der Innenkalibrierer dafür, dass im Mund der Hülse kein Grat mehr stehen bleibt.

ers aus der Hülse. Und sobald einem der Kraftaufwand ungewöhnlich groß vorkommt, heißt es zu stoppen und nachzuschauen, woran es liegen könnte.

Inzwischen hat sich Keska seine kombinierte Trimm- und Kalibriervorrichtung für die Ladepresse in Deutschland und den USA patentieren lassen. Zur Zeit sucht er noch einen Wiederladezubehörhersteller, der seine Idee großflächig vermarkten will. Bis sich dieser gefunden hat, fertigt er das Gerät in Kleinserie selbst und verkauft direkt an den Endkunden. Als Einführungspreis setzt er 60 Euro plus die Kosten für die jeweils benötigte Kalibriermatrize an.

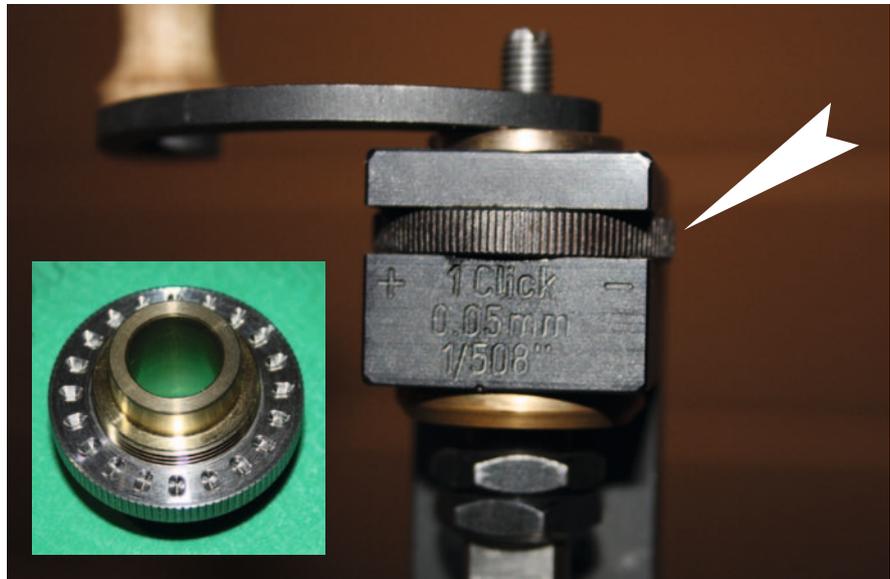
Fazit:

Das Kombi-Gerät von Keska überzeugt in Material- und Verarbeitungsqualität sowie der Genauigkeit, mit der sich Hülsen damit auf Maß trimmen lassen. Wer viele Hülsen zu kürzen hat, wird die Zeiterparnis, die die Zusammenfassung der Arbeitsschritte Trimmen und Kalibrieren bringt, zu schätzen wissen. Das Preis-Leistungs-Verhältnis für das hierzulande in Kleinserie gefertigte Gerät erscheint absolut angemessen.

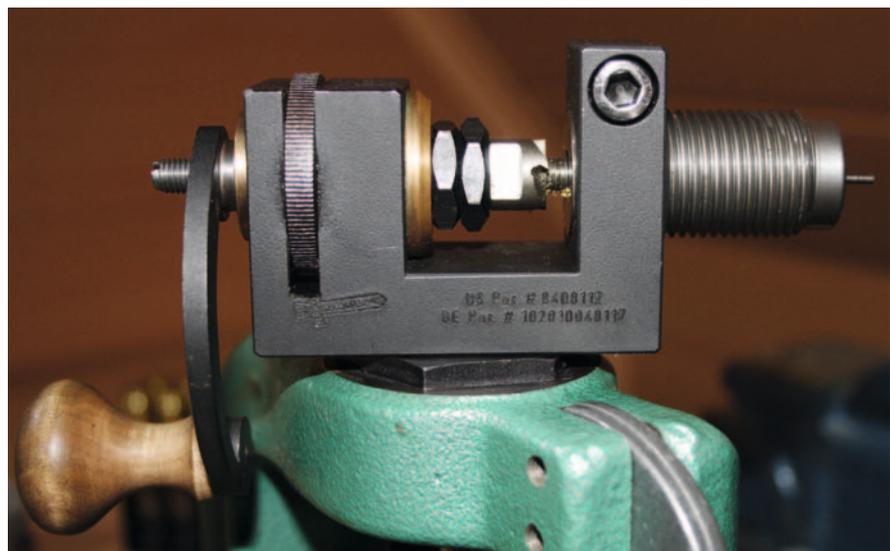
Text: Andreas Wilhelmus

Fotos: Andreas Wilhelmus und Matthias S. Recktenwald

Weitere Infos und Bezugsquelle: Wojtek Keska, 49134 Wallenhorst, Telefon: (05407) 895 873, E-Mail: keskawojtek@hotmail.de



Per Rändelschraube (Pfeil) kann der Fräser in 0,05-Millimeter-Schritten in der Höhe verstellt werden. Das Detailfoto zeigt die Mulden für den gefederten Raststift.



Der Clou an Keskas patentiertem Trimmer: Das Gerät dient gleichzeitig als Hülsenkalibrierer und besitzt auch einen auswechselbaren Zündhütchen-Ausstoßer.

Spitfire. Made by BUCK.

- Einhandmesser „Spitfire“ von BUCK
- Made in USA
- Klinge aus 420 HC-Stahl
- Klingendurchbruch zum einhändigen Öffnen
- Back-Lock-Arretierung
- Orangefarbene Aluminium-Griffschalen
- Gürtelclip

Gratis-Katalog anfordern!

Nr. 268311 | Klingenlänge 8,0 cm
€ 71,90



Herbertz®